

heit und zur Neubearbeitung älterer Heiligenleben⁹⁰⁾ nicht zu beeinträchtigen. Wer mitten im Leben dieser Zeit stand, hatte wenig Aussicht, zum Rang eines Heiligen aufzusteigen. Galt dies schon von einem um das geistige und geistliche Leben seiner Erzdiozese so verdienten Mann wie Hinkmar von Reims, so konnten andere Bischöfe, die etwa in der Normannennot selbst zum Schwerte griffen, um ihre Gemeinde zu verteidigen, so hohen Maßstäben noch weniger entsprechen. Gewiß haben manche Zeitgenossen die bittere Notwendigkeit eingesehen, die hier waltete. Der Mönch Abbo hat den Grafen Odo und den Abt Ebolus gleichermaßen als Verteidiger von Paris gerühmt und kein Bedenken getragen, den kämpfenden Abt, den *fortissimus, Mavortius, Marcius* oder *bellicus abba*, dem unbesiegten Grafen durchaus gleichzustellen⁹¹⁾. Noch mehr rühmte — allerdings schon um die Mitte des 10. Jahrhunderts — der Fortsetzer der Bistumsgeschichte von Auxerre den Bischof Gerannus als *vir heros pastorque eximius*, als *inexpugnabilis athleta*, der die Normannen auch ohne die Hilfe des Grafen schlagen konnte⁹²⁾. Im Kloster Fleury erzählte man, daß kein anderer als der hl. Benedikt dem Abt Hugo dem Welfen, dem bedeutenden Staatsmann und Heerführer des Westreiches, im Kampf gegen die Normannen helfend vorangeschritten sei⁹³⁾. Der Verfasser der *Miracula S. Bertini* wollte sogar wissen, daß bei der Verteidigung des Klosters 891 Gott selbst den Pfeil eines jungen Mönchs so gelenkt habe, daß er einen Anführer der Normannen traf, „obwohl dem Mönchsstand das Waffenhandwerk weder erlaubt noch gewohnt sei“⁹⁴⁾. Spürt man hier, mit welchen inneren Hemmungen das Auftreten von Geistlichen und Mönchen mit der Waffe in der Hand nur hingenommen werden konnte, so gab es auch Beurteiler, die derartiges kompromißlos ablehnten. Hinkmar von Reims kommentierte zu 882 den Tod des gegen die Normannen gefallenen Bischofs Wala von Metz mit dem Hinweis, daß dieser *contra sacram auctoritatem et episcopale*

⁹⁰⁾ Dieses Bild bei Brügge mann (oben Anm. 80). — Die Viten Ados von Vienne (Migne, PL. 123, 9—10, 10 f.) sind späte Machwerke; W. K r e m e r s, Ado von Vienne. Sein Leben und seine Schriften 1 (Diss. Bonn 1911) 60—69; O. H o l d e r - E g g e r, NA. 37 (1912) 333.

⁹¹⁾ Vgl. bes. Abbo I, 68, 94, 108, 242 ff., 601; II, 166, ed. W a q u e t S. 20, 22, 34, 60, 78; Abbo II, 436 ff., S. 98, machte bei Ebolus einen anderen Vorbehalt: *ni cupidus nimium lascivus*, während er seine militärische wie seine literarische Leistung, die ihn zu allem befähigt (*omnibus aptus*) hätten, voll anerkannte.

⁹²⁾ *Gesta episcoporum Autissiodorensium* I, 42, ed. D u r u S. 369.

⁹³⁾ Adelerius, *Miracula S. Benedicti* c. 41, MG. SS. 15, 499.

⁹⁴⁾ *Miracula S. Bertini* c. 10, MG. SS. 15, 515.